

Ausstellungen

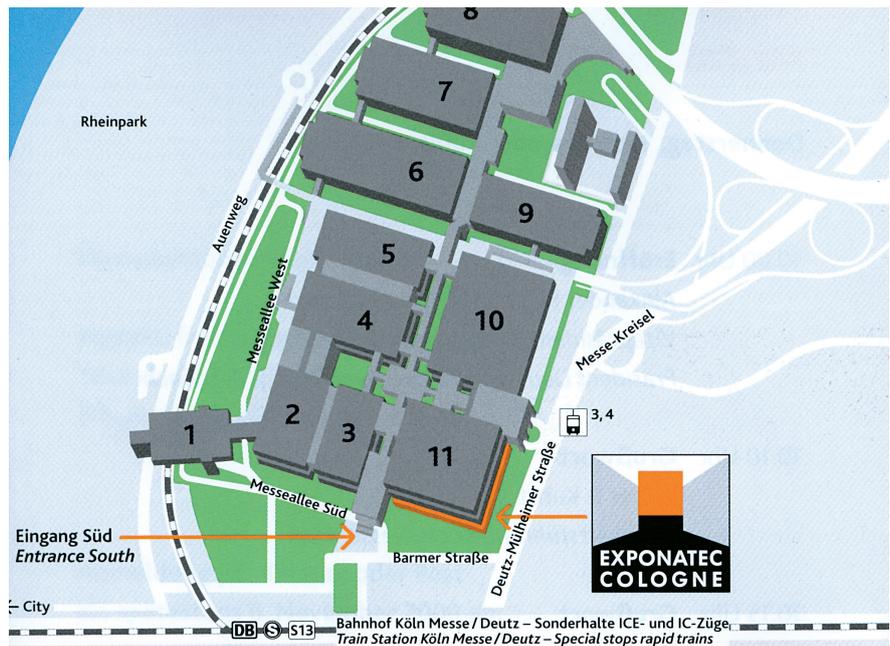
Einladung zum Kolloquium „Denkmal-Lobby Deutschland – wie viele Köche verderben den Brei?“ im Rahmen der **exponatec Köln**

Köln: 19. November 2009.

Tagungsort: *Vortragsraum Halle 11.1*
 Veranstalter: *Exponatec Köln und Europa Nostra, in Kooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Deutschen Burgenvereinigung e.V.*

Über 100 bundesweit tätige Interessenverbände und Vereine haben die Erhaltung des Kulturerbes im Programm – oftmals nur unter „ferner liefen“. Der Denkmalschutz spricht nicht mit einer Stimme. Zu vielfältig, schlecht organisiert oder nur regional wirksam sind die Meinungen und Akteure. Appelle, Petitionen und Empfehlungen bleiben ungehört. Konzentrierte Aktionen bleiben Ausnahmen. Der Politik fehlt ein Ansprechpartner. Gleichzeitig fehlt den Denkmaleigentümern das Geld. Die Bundesländer ziehen sich weiter aus der Denkmalförderung zurück.

Auch die personelle Decke der Denkmalbehörden wird dünner. Einzelne Ämter wurden aufgelöst oder haben an Bedeutung verloren. Dem privaten Engagement fällt zunehmend die eigentliche Staatsaufgabe Denkmal-



schutz zu. Denkmalschutz am Scheideweg – brauchen wir eine stärkere Lobby?

Wer kann die Einzelinitiativen bündeln? Wer schaut über den Tellerrand und wird als verbindlicher Verhandlungspartner akzeptiert?

Ziel des Kolloquiums ist es, die Einflussmöglichkeiten zu reflektieren und notwendige Weichenstellungen aufzuzeigen. Das Kolloquium wendet sich an Interessenten von Verbänden, Institutionen, Stiftungen und Fördervereinen, Denkmaleigentümer, Mitarbeiter von Denkmalbehörden, Architektur- und Planungsbüros, Wissenschaft und Politik.

Programm

Donnerstag, 19. November 2009

10:00 Uhr **Eröffnung**

Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein
Vizepräsident Europa Nostra, Den Haag; Präsident Deutsche Burgenvereinigung, Braubach

10:10 Uhr **Grußwort**

Oliver P. Kuhr
Geschäftsführung Koelnmesse, Köln

10:15 Uhr **Grußwort**

Dr. Andrea H. Schuler
Exekutiv-Präsident Europa Nostra, Den Haag

10:20 Uhr **Meinungsbildner, Mitspieler und Multiplikatoren – wer hat wirklich Einfluss?**

Prof. Michael Krautzberger
Vorstandsmitglied Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn; Mitglied des Councils Europa Nostra, Den Haag

10:45 Uhr **Hilfreiche Partner und störende Querulanten – Welche Lobby braucht das Erbe?**

Statements
 • Hans-Joachim Otto, MdB
Vorsitzender Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages, Berlin
 • Dr. Ulrich Hatzfeld
Leiter der Unterabteilung Stadtentwicklung Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin

Mitteldeutsches Endhaus (Umgebendehaus) in Oberoppurg in Thüringen (Foto: M.L. Preiss/DSD).



• Dr. Andrea Pufke
Geschäftsführerin Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Bonn

12:00 Uhr **Mittagsimbiss**

13:00 Uhr **Zusammenfassung**

Dr. Holger Rescher
Büroleiter Geschäftsführung Deutsche Stiftung Denkmalschutz; Europa Nostra Deutschland, Bonn

13:10 Uhr **Podiumsdiskussion:
Denkmal-Lobby Deutschland – wie viele Köche verderben den Brei?**

Moderation: Prof. Michael Krautzberger

• Prof. Dr. Barbara Schock-Werner

Vorstandsvorsitzende Dombaumeister e.V., Köln; Vizepräsidentin der Deutschen Burgenvereinigung e.V.

• Olaf Zimmermann
Geschäftsführer Deutscher Kulturrat, Berlin

• Dr. Wolfgang Illert
Geschäftsführer Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn

• Lutz Freitag
Präsident GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, Berlin

• Rupert Graf Strachwitz
Direktor Maecenata Institut, Humboldt-Universität, Berlin

14:30 Uhr **Diskussion mit Teilnehmern**

15:00 Uhr **Schlusswort**

Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein

Organisatorisches

Anmeldung per Telefax 0221 821 3734 oder per Post an Koelnmesse GmbH, Messeplatz 1, 50679 Köln bis spätestens 6. November 2009.

Ihre verbindliche Anmeldung berechtigt Sie am 19. November 2009 zum Eintritt zur EXPONATEC, der Internationalen Fachmesse für Museen, Konservierung und Kulturerbe. Eine Eintrittskarte wird Ihnen von der Koelnmesse zugesandt. Die Teilnahme am Kolloquium ist kostenlos.

Cranach und die Kunst der Renaissance unter den Hohenzollern

Schloss Charlottenburg, Spandauer Damm 10–20, 14059 Berlin (täglich außer Dienstag, 10.00–17.00 Uhr).

Kirche, Hof und Stadtkultur

St. Marienkirche, Berlin-Mitte (Montag–Samstag 10.00–18.00 Uhr, Sonntag 12.00–18.00 Uhr).

31.10.2009 bis 24.01.2010.

Erstmals widmet sich eine Ausstellung der Kunst und Kultur der Renaissance in Berlin. Im heutigen Stadtbild kaum noch wahrnehmbar, war diese Epoche die erste kulturelle Blütezeit Berlins, das von den Hohenzollern zur Hauptresidenz ausgebaut wurde. Über 200 Exponate geben Einblick in diese frühe, dynamische Phase der brandenburgisch-preußischen Geschichte und Kunst.

Nach der Belehnung mit der brandenburgischen Kurwürde 1415/17 stiegen die Hohenzollern zu einer der führenden Dynastien im Hl. Römischen Reich Deutscher Nation auf.

1538 beauftragte Kurfürst Joachim II. Baumeister, die zuvor am Schloss Hartenfels in Torgau tätig waren, mit einem Erweiterungsbau für das Berliner Schloss. Der kursächsische Hofmaler Lucas Cranach d. Ä. und seine Werkstatt schufen zahlreiche Altartafeln, mythologische Gemälde und Porträts für das Schloss und das benachbarte Domstift. Sie bilden den Grundstock der Kunstsammlungen in den preußischen Schlössern und wur-

den jüngst gemaldetechnologisch und kunsthistorisch untersucht. Die neu gewonnenen Erkenntnisse werden in der Ausstellung zusammen mit den vielfältigen Bezügen der Gemälde zu ihrem höfischen Umfeld präsentiert. Die Ausstellung in der Marienkirche nimmt mit den Pfarrkirchen einen wichtigen Teil der residenzstädtischen Kultur in den Blick. In den Kirchenräumen präsentierten sich die höfischen und städtischen Eliten nicht zuletzt über Werke, die bei Künstlern des Hofes in Auftrag gegeben wurden. Arbeiten des Malers Michel Ribestein und des Bildhauers Hans Schenck, die in den Jahrzehnten der Reformation in Berlin tätig waren, haben sich in den Kirchen in größerer Zahl als im profanen Bereich erhalten. Sie bezeugen das hohe Niveau der Berliner Kunst

im 16. und frühen 17. Jahrhundert und spiegeln die geistigen Entwicklungen und theologischen Debatten dieser Zeit.

Nach einer umfangreichen Erfassung wird hier ein wesentlicher Teil der Kunstwerke aus den mittelalterlichen Berliner Stadtkirchen – ergänzt u.a. durch Bücher aus der alten, bedeutenden Propsteibibliothek – erstmals gewürdigt und im stadt-, kirchen- und geistesgeschichtlichen Kontext erschlossen.

Weitere Informationen:

SPSG-Besucherzentrum an der Historischen Mühle, Potsdam

Tel.: +49 (0)331.96 94-200

info@spsg.de

www.spsg.de/cranach

www.marienkirche-berlin.de

Lucas Cranach d. Ä., Quellnymphe, um 1515 (© SPSG).

